

## **DDB-Aktion vor dem NRW-Landtag am 03.10.03 in Düsseldorf**



Mit den Vorstandsmitgliedern Martin Hadder, Ulla Gastes und Ursula Breitbach, unterstützt durch Jutta Langenbach mit dem Diabetesmobil, Jürgen Ohmann, Wolfgang Wloch und Lothar Rupprecht hat sich der Landesverband NRW am 3.10.03 vor dem Landtag in Düsseldorf postiert,



um mit den Abgeordneten zu diskutieren. Außerdem wurden Blutzucker- und Blutdruckmessungen, HbA1c- sowie Cholesterin-Messungen und Beratungsgespräche angeboten. Landtagspräsident Ulrich Schmidt hatte aufgerufen, dass sich möglichst viele Abgeordnete und Mitarbeiter an dieser Aktion bzw. Vorsorgeuntersuchung beteiligen sollen. Dementsprechend war der Zuspruch aus dem Bereich der Landtagsabgeordneten recht gut. Da der

Landtag auch von relativ vielen Besuchergruppen frequentiert wird, gab es auch eine starke Nachfrage aus dem Bereich der Landtagsbesucher.



Landesgesundheitsministerin Birgit Fischer und Landtagspräsident Ulrich Schmidt erschienen gegen Mittag persönlich, nicht nur um Ihren persönlichen Zuckerstatus feststellen zu lassen, um sich insbesondere über Probleme

der Betroffenen informieren zu lassen. Martin Hadder erläuterte an Hand eines Organigramms die Forderungen des DDB über dringend notwendige strukturelle Veränderungen zur Verbesserung der Basisversorgung. Es wurde besonders darauf hingewiesen, dass jeder Landtagsabgeordnete ohne hohen Kosten- und Arbeitsaufwand in seinem Wahlkreis persönlich einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung der Diabetiker leisten kann. Die Ministerin sagte eine



wohlwollende und gründliche Prüfung der Vorschläge des DDB zu. Im Anschluss an die ausführliche Diskussion unterzog sich die Ministerin einem umfassenden Test im Info-Mobil.

Im Laufe des Nachmittags, interessierte sich auch Rudolf Henke, gesundheitspolitischer Sprecher Anliegen. Herr Rudolf Henke informierte sich ausführlich über die Vorstellungen des DDB zur Verbesserung der Basisversorgung. Sehr ausführlich wurde dann über die aktuellen Probleme zur Umsetzung der Disease-Management-Programme und die jetzt schon erkennbaren und nicht gerechtfertigten, negativen Folgen für die Diabetiker diskutiert. Es bestand Einigkeit, dass hier noch Nachbesserungen in den Programmen erforderlich sind.

interessierte sich auch Rudolf Henke, der CDU-Fraktion im Landtag, für unsere



Fotos: L.Rupprecht

Insgesamt wurden 150 Beratungsgespräche geführt und der Blutzucker getestet. Davon wurden bei 61 ausführlichere Untersuchungen durchgeführt. Bei 3 Personen wurde ein stark erhöhter Blutzucker festgestellt, obschon kein Diabetes bekannt war. Bei 10 Personen wurde ein erhöhter Blutdruck und bei 11 Personen ein erhöhter Cholesterinwert gemessen. Das Ergebnis der Aktion bekundet die dringende Notwendigkeit, dass im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen diese Parameter bei gefährdeten Personen unbedingt eingebunden werden müssen.